

**Diane Kirchhoff**

## **Wasserspiele für heterogene Gruppen**

Im Rahmen dieses Workshops wurde anhand ausgewählter Wasserspiele (s. Frommann, 2007; Rheker, 2003) gezeigt, wie im Schwimmunterricht unterschiedliche Bewegungsbeziehungen zwischen den Schülern (s. Weichert, 2000) hergestellt werden können und damit gemeinsamer Schwimmunterricht gestaltet werden kann.

### a) Unabhängige oder gering abhängig Bewegungsbeziehung

#### **Fangen mit verschiedenen Formen des Erlösens**

Ein Fänger versucht möglichst viele andere zu fangen. Wer gefangen wurde, stellt sich mit gegrätschten Beinen hin und hält eine Hand hoch, so dass jeder erkennen kann, wer gefangen wurde. Die anderen können erlösen, indem sie unter den Beinen durchtauchen, an den Füßen antippen oder unter der Hand durchtauchen.

Für Kinder, die gar nicht tauchen möchten, kann man weitere Formen des Erlösens einführen, z.B. am Rücken antippen.

Sozialform: Gesamtgruppe

Material: Keine

Ort: Flaches Becken

#### **Piratenschatz in unterschiedlichen Tiefen**

Der Piratenschatz (verschiedene Gegenstände) liegt in unterschiedlichen Tiefen auf dem Beckenboden. Von jeder Seite tauchen zwei Piraten (oder mehr) auf ein Kommando zum Schatz, wählen jeweils einen Gegenstand aus, bringen ihn tauchend zur Piratenbasis und schlagen die nächsten Piraten ab. Das Spiel ist zu Ende, wenn keine Gegenstände mehr auf dem Beckenboden liegen. Welche Gruppe hat die meisten Schätze erbeutet?

Sozialform: Gesamtgruppe

Material: z.B. leichte Ringe, schwere Ringe, Salzwasserbälle, Reifen mit Beschwerung, Slalomstangen, Flatterband

Ort: z.B. an der Schräge

### b) Additive Bewegungsbeziehung

#### **Ringtransport**

Ein Ring (oder ein Salzwasserball) soll unter Wasser über eine Strecke transportiert werden. Ein Schwimmer startet mit dem Ring unter Wasser, die anderen der Gruppe schwimmen über Wasser mit. Ist die Atemluft des ersten Tauchers erschöpft, taucht er auf und übergibt den Ring an den Nächsten. Dieser legt eine weitere Teilstrecke zurück, bis eine vorab festgelegte Gesamtstrecke (z.B. 50 m) zurückgelegt wurde. Welche Mannschaft benötigt die wenigsten Tauchgänge?

Sozialform: Heterogene Dreiergruppen

Material: Ringe

Ort: Flaches Becken oder Gesamtbecken (Längsbahnen)

### c) Kooperativ-kompensatorische Bewegungsbeziehung

#### **Schwebeball**

Eine Dreiergruppe hat die Aufgabe einen Luftballon ständig in der Luft zu halten. Mit zunehmender Spieldauer steigert sich die Anzahl der Luftballons. Wie lange können die Luftballons oben gehalten werden?

Sozialform: Heterogene Dreiergruppe

Material: Luftballons

Ort: Flaches Becken

#### **Poolnudelreiten**

Die Partner sitzen hintereinander oder nebeneinander auf zwei Poolnudeln und bewegen sich vorwärts (oder rückwärts, seitwärts). Wer hat zuerst eine bestimmte Strecke zurückgelegt (oder einen Parcours umfahren)?

Sozialform: Heterogene Zweiergruppen

Material: Poolnudeln

Ort: Faches oder tiefes Becken

### Zu d) Homogen-kompetitive Bewegungsbeziehung

*Hinweis:* In den folgenden Spielen sollten sich die Schüler gemäß der eigenen Bewegungskompetenz ihren direkten Spielgegner selbst aussuchen dürfen, so dass möglichst homogene Gegnerpaare entstehen.

#### **Ebbe und Flut (auch in Bewegung)**

Die Mannschaften „Ebbe“ und „Flut“ stellen sich in zwei Reihen mit einem Abstand von 1 - 1,5 m gegenüber auf. Ruft der Spielleiter Ebbe versucht jeder Spieler dieser Mannschaft den Beckenrand zu erreichen, bevor die Mannschaft „Flut“ sie abticken kann. Fällt der Begriff Flut wird die Ebbe-Mannschaft zum Jäger.

Sozialform: Gesamtgruppe

Material: Keine

Ort: Im flachen oder tiefen Becken

#### **Reiterkampf**

Ein Reiter sitzt auf dem Rücken seines „Seepferdchens“ huckepack. Ziel ist es den gegnerischen Reiter vom Rücken seines Seepferds zu holen, ohne selbst umzukippen.

Sozialform: Heterogene Vierergruppen

Material: Keine

Ort: Im flachen Becken

*Anmerkung:* Bei diesem Spiel ist auf einen ausreichenden Abstand zum Beckenrand zu achten. Darüber hinaus sollte mit den Schülern/-innen vorab ein eindeutiges Stop-Signal vereinbart werden.

## **Literatur**

Frommann, B. (2007). *Wilde Spiele im Wasser*. Schorndorf: Hofmann.

Rheker, U. (2003). Spiele zum Tauchen für alle Schüler. *Sportpädagogik* 27 (4), XII 32-36.

Weichert, W. (2000). Differenzieren und Integrieren. In P. Wolters, H. Ehni, J. Kretschmer, K. Scherler u. W. Weichert. *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

## **Weitere Wasserspiele in:**

Rheker, U. (1999). *Alle ins Wasser. Spielend schwimmen – Schwimmend spielen. Band 1: Spiel und Spaß für Anfänger*. Meyer & Meyer: Aachen.

Rheker, U. (2000). *Alle ins Wasser. Spielend schwimmen – Schwimmend spielen. Band 2: Spiel und Spaß für Fortgeschrittene*. Meyer & Meyer: Aachen.

Rheker, U. (1993). *Spiel und Sport für alle. Integrationssport für Familie, Verein und Freizeit. Schriftenreihe des Behinderten-Sportverbandes NW. Behinderte machen Sport. Band 1* (S. 296-313). Meyer & Meyer: Aachen.

## **Anmerkung:**

Einen Salzwasserball kann man für wenig Geld erwerben, z.B. unter:

<http://www.schwimmen-shop.de/products/de/UW-RUGBY-Hockey/ZUBEOeR-UWR/Unterwasserrugbyball-Damen-Herren.html>

Anregungen zum selber Basteln von Materialien für den Schwimmunterricht, habe ich bisher leider nicht gefunden. Ich werde die Literaturrecherche aber fortsetzen und eventuell im Rahmen eines Workshops am Tag des Schulsports 2013 Ideen hierzu vorstellen.